



Schulärztlicher Dienst

Pfeiffersches Drüsenfieber

(Mononucleosis infectiosa, Epstein-Barr-Virus-Infektion)

Das Pfeiffersche Drüsenfieber ist eine häufige und normalerweise harmlose Virusinfektion des Lymphsystems. Meistens erkranken Kinder und Jugendliche daran. Bei Kindern wird die Krankheit oft nicht erkannt und als «Grippe» eingestuft. Bei vielen vorwiegend jüngeren Patienten verläuft das Pfeiffersche Drüsenfieber ohne Krankheitszeichen.

Zum Lymphsystem gehören die Lymphknoten, die Milz und die Leber.

Erkrankung

Krankheitszeichen: Das Virus, welches das Pfeiffersche Drüsenfieber verursacht, zählt zu den Herpesviren (Typ 4). Symptome sind Halsschmerzen begleitet von Fieber, Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen sowie Bauch- und Kopfschmerzen. Typisch ist eine Schwellung der Gaumenmandeln mit grauweissen Belägen und Schwellung der Lymphknoten am Hals. In etwa der Hälfte der Fälle kann die Krankheit zu einer Vergrösserung der Milz oder Leber und sogar zu einer Gelbsucht führen.

Verlauf: Der Krankheitsverlauf kann sehr unterschiedlich sein. Meistens

sind die Symptome innerhalb 2-3 Wochen verschwunden. Manchmal besteht aber auch noch eine längere Zeit nach der Erkrankung Müdigkeit und Leistungsschwäche.

Ansteckung

Die Übertragung der Krankheit erfolgt durch Speicheltröpfchen einer erkrankten Person. Nur wenn enger Kontakt besteht, wie z.B. beim Küssen, ist eine Ansteckung möglich. Die Krankheit wird deshalb auch «Kusskrankheit» genannt.

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Beginn der Krankheit beträgt 1 bis 7 Wochen. Vor allem bei Jugendlichen und Erwachsenen kann die Zeit bis zum Ausbruch länger sein. Nach Abklingen der Symptome können Betroffene noch über mehrere Wochen



KEIN Schulausschluss: Ein Schulausschluss von erkrankten Kindern ist nicht nötig. Der Schulbesuch hängt vom allgemeinen Befinden des Kindes ab. Die Teilnahme am Turnunterricht richtet sich nach den Empfehlungen der behandelnden Ärzt*in.

ansteckend sein. Ein Viertel der Erkrankten, vor allem Jugendliche und Kinder, haben keine Symptome und bleiben gesund, können aber trotzdem andere Personen anstecken.

Behandlung

Eine ursächliche Behandlung gibt es nicht. Häufig wird die Erkrankung mit einer bakteriellen Halsentzündung (Angina tonsillaris) verwechselt und fälschlicherweise mit Antibiotika behandelt. Dann tritt typischerweise ein starker Hautausschlag auf. Die Symptome können jedoch mit bestimmten Schmerzmitteln (KEIN Paracetamol) und Bettruhe gemildert werden. Bei Fieber muss auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden.

Was tun beim Auftreten von Pfeifferschem Drüsenfieber in Schule, Kindergarten oder Hort?

Um die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung zu vermindern, sind allgemeine hygienische Massnahmen zu treffen: Z.B. häufiges Händewaschen und keine gemeinsame Benutzung von Geschirr.

Kontakt und weitere Informationen:
Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich, Schulärztlicher Dienst
Die Adresse Ihres Schularztes oder Ihrer Schulärztin finden Sie unter:
www.stadt-zuerich.ch/schularzt

